Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

Heft: 38

Artikel: Grundsätze für die Neubearbeitung der "Biblischen Geschichte"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537873

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstrahlen in einem gewaltigen Sein als Mittelpunkt, das von Anbeginn war, alle Sonnen und alle Welten überschattet und den ganzen, ungeheuren Welten-bau hält und lenkt und leitet und mit einem einzigen Strahl eines unfaßbaren Geistes als Zügel."

In der Tat, diese Vorträge bieten so recht eigentlich das, wonach die Menschenseele dürstet: Wahrheit und Klarheit, Friede und Frohmut, Entschiedenheit und Kraft. In den Tagen stiller Zurückgezogenheit und tiefgehender Belehrung wird man so recht gewahr, wie berechtigt die schönen Verse Webers sind:

Die Wahrheit ist das Erbe Richt der Weisen, nein, der Frommen, Nicht im Grübeln, nein, im Beten Wird die Offenbarung kommen.

Wenn du, verehrter Kollege, diesen Herbst zu den Lehceregerzitien tommst, bist du nicht allein; aus allen Gauen unsres lieben Schweizer-landes und darüber hinaus findest du da die echtesten Schulmeisterthpen, Namen von bestem Klange, alte, gewiegte Pädagogen, denen der Winter bereits ins Haar geschneit, eine hoffnungsvolle Jungmannschaft, treue Freunde, wackre Gesinnungsgenossen; allen, allen bist du herzlich willstommen. Drum auf nach Feldtirch! So zahlreich als möglich wollen wir hinziehen in die Geistesschule der Exerzitien, um zu schöpfen aus der Quelle unsrer wahrsten Fortbildung. Keiner wird's bereuen, jeden wird's beständig freuen! Wohlan denn, mit Gott zum Besten der Jugend und zu Rutz und Frommen für uns und alle, deren wir besonders gedenken sollen!

P. S. Pom 29. Oktober bis 2. Nov. sind im Exerzitienhaus in Feldkirch geistliche Uebungen für gebildete Herren. Das als Nachtrag.



# \* Grundsähe für die Neubearbeitung der "Biblischen Geschichte".

Eben ist der "Praktische Kommentar" zur Biblischen Geschichte mit einer Anweisung des Bibl. Gesch. Unterrichtes und einer Konkordanz der Bibl. Gesch. und des Katechismus bei Herder in Freiburg i. B. von Weihbischof Dr. Fr. Justus Knecht erschienen. Wir entnehmen der 21. Auflage desselben nachstehende wertvolle Einleitung. Sie lautet also:

Da die Methode, nach welcher der vorliegende Kommentar besarbeitet ist, im Inland und im Ausland ungeteilte Anerkennung und mehrfache Nachahmung gefunden hat, so ist darüber kein Wort zu verslieren. Nur vor einer zu schablonenhaften Anwendung dieser Methode möchte ich warnen. Wenn auch die Erklärung und die Auslegung streng geschieden werden müssen, so ist damit nicht gesagt, daß nicht dann und

wann schon bei der Erklärung auf den lehrhaften Inhalt eines Sates oder Abschnittes hingewiesen werden dürfte. In manchen Fällen ist dies sogor empsehlenswert, um das Interesse der Schüler anzuregen bzw. wachzuhalten. Und wenn der Ratechet bei Auslegung eines Sates oder einer Begedenheit sich angeregt fühlt, seinen ergriffenen Schülern sofort die praktische Folgerung zum Bewußtsein zu bringen und ans herz zu legen, so wäre es geradezu versehlt, wenn er damit bis zum Schlusse der ganzen Lektion warten wollte.

Über den Text, der dieser neuen Auflage des Kommentars zu Grunde liegt, muß ich mich eingehender äußern. Ursprünglich hat sich der Rommentar genau, ich könnte sagen, kritiklos an die Biblische Gesichichte von Mey angeschlossen, die weithin Verbreitung gefunden hatte. Nach dem Tode Mehs (1877) habe ich im Lause der Jahre wohl manche kleine Änderungen, die ich für Verbesserungen hielt, angebracht. In den letzten Jahren aber habe ich mich mehr und mehr überzeugt, daß die Biblische Geschichte von Mey den Ansorderungen der heutigen Zeit nicht mehr genügt. Deshald habe ich im Einvernehmen mit der versdienten Verlagshandlung die Biblische Geschichte neu bearbeitet und diese neue Bearbeitung, die gleichzeitig im Buchhandel erscheint, der 21. Auslage des Kommentars untergelegt.

In ber 1. Geschichte (Erschaffung ber Welt) mußten bie migverftanblichen Beitbestimmungen ("Um erften, zweiten zc. Tage") beseitigt und der Wortlaut der Bibel hergestellt werden. In Rr. 16 murben bie ichonen Worte Abrahams aufgenommen: "Der Berr, vor dem ich manble, wird feinen Engel mit bir fenden zc.", denn fie zeugen bafür, baf ber Glaube an die Schutzengel uralt ift. In Nr. 44 ift die Beftrafung bes Gotteslafterere eingefügt worben, benn biefe barf in ber heutigen Welt, die von Blagphemien miderhallt, in der Biblifchen Geichichte nicht fehlen. Die großartigen meffianischen und eschatologischen Beissagungen Daniels find in einer eigenen Rummer (37) gusammen. geftellt. In Rr. 47 und 48 ift eine zeitgemäßere Musmahl aus ben jetten Ermahnungen bes Dlofes und bes Jojue getroffen worden ("Der herr hat dir gezeigt, daß der Menich nicht vom Brote allein lebt ac. Es foll unter dir niemand gefunden werden, der auf Wahrsager hort, ober auf Traume und Borbedeutungen achtet, noch einer, der von den Toten Wahrheit erfragt, b:nn dies alles verabicheut der herr - 3d und mein Saus, wir wollen bem Berrn bienen"). Die gehaltvollen "Job, mein Diener, foll fur euch beten; auf ihn will Stellen: ich Rudficht nehmen, daß eure Torheit euch nicht angerechnet werde" (Rr. 30) - Der Ginai flammte, "weil der herr im Teuer auf ibn

niedergeftiegen mar" (Rr. 37) - "Sage bem Bolfe, daß fie mir Gaben opfern; fie follen mir ein Beiligtum errichten, und ich will in ihrer Mitte wohnen" (Nr. 39) — "Söhne habe ich erzogen und erhöht, fie aber haben mich verachtet" (Nr. 77) — "So wahr ich lebe, spricht ber herr, ich will nicht ben Tod bes Sunders, fondern daß der Gottlofe sich bekehre und lebe" (Nr. 79) - mußten aufgenommen werden. Davids Anordnungen in Betreff bes Gottesdienftes (Nr. 58), sowie Davide Buge (Nr. 59) find genauer wiedergegeben. Das Gebet bes Elias am Schluffe ber Nr. 67 mußte im Sinblid auf Jaf 5, 18 als Mufter ber Beharrlichfeit im Gebete bargestellt werden. Bas Elisaus beim Einwerfen des Salzes (Rr. 70) gesprochen hat, durfte nicht übergangen werden. Das Geficht Ezechiels wird in Nr. 80 von ihm felbft in direfter Rede beschrieben. Die furze und bedeutungevolle Schilderung, wie Gott bem Glias nicht im Sturme ac., fondern im fanften Säufeln ber Luft erschienen ift (Rr. 89), burfte nicht unterdrückt werden. irrige Angabe, daß Baltaffar ein Sohn Rabuchodonofors gemefen fei (Rr. 85), mußte berichtigt werben.

In "Maria Beimsuchung" habe ich eine Underung getroffen, die auf den erften Blick fühn erscheinen konnte. Ich habe nämlich die Stelle 2f. 1, 45 mit den Worten angeführt: "Selig bift du, weil du geglaubt haft, es werbe in Erfüllung geben, mas bir bom berr gefagt worden ift." Das ift zweifellos die einzig richtige Faffung, und zwar nicht nur nach dem griechischen Urterte, sondern auch nach dem Texte der Bulgata, benn in bem Sate: Beata, quae credidisti, quoniam perficientur 2c., ift der Sat quoniam perficientur nicht Rausalsat zu Beata, sondern Objettivsat zu credidisti und gibt den Inhalt bes Glaubens ber feligsten Jungfrau an. Bgl. Schang, Anabenbauer, Lohmann und nach Bisping (z. St.) viele Altere. Der hauptsache nach ist ja ichon erfüllt, mas der Jungfrau vom Berrn gefagt worden ift, denn sie ift bereits Bottesmutter und wird als folde von Elisabeth begrußt und beglüdwunicht! 3ch fonnte mich beshalb nicht entschließen, einen weit verbreiteten Jrrtum fortzuschleppen und ihm noch weitere Berbreitung ju verschaffen. Dagegen glaubte ich, im Weihnachtsfange ber Engel bie Faffung "Friede den Menschen, die eines guten Willens find" (ftatt ber zweifellos richtigen Faffung "ben Menschen bes [göttlichen] Wohlge= fallens") beibehalten zu follen, weil fie fich vollkommen eingelebt hat, und weil sie auch fachlich richtig ift, ba nur auf benen, die guten Billens find, bas gottliche Wohlgefallen ruht. Gine Unberung biefes ftereotyp gewordenen und in Die heiligen Lieder übergegangenen Textes wurde eine Bermirrung jur Folge haben, Die ich nicht verantworten

möchte. Neu aufgenommen find Nr. 45 und 46 (Jesus beim Laubhüttenfeste - eine großartige Selbstbezeugung bes Beilandes mit ben Mussprüchen: "Meine Lehre ift nicht mein . . . Wenn jemand Durft hat, der fomme zu mir und trinke . . . Ihr werdet die Wahrheit erkennen . . . Jeder, der die Sünde tut, ist Anecht der Sünde . . . 3ch bin von Cott ausgegangen und gekommen. Wer aus euch kann mich einer Gunde beschuldigen? . . . Ehe Abraham mard, bin ich . . . Riemals hat ein Mensch so geredet, wie diefer") Rr. 61 (Die Gleichnisse von den Rebleuten und von den Bauleuten - eine unzweideutige Offen= barung der Gottheit Jefu: "Der hausvater hatte einen einzigen, vielgeliebten Sohn . . . Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden 2c.") - in Rr. 50 das Gleichnis vom reichen Toren (fo furz bramatisch und wie für unfre materialistische Zeit bestimmt!) und daß Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaume — Nr. 107 (dritte Miffions= reise bes Paulus - Firmung und Bunder in Ephesus, Abichied in Milet - "Biele der Glaubigen bekannten und offenbarten, mas fie getan hatten . . . Sie brachten die — abergläubischen — Bücher zusammen und verbrannten fie . . . Der Beilige Geift hat die Bischöfe bestellt, zu leiten — weiben — Die Rirche Gottes, Die er sich mit seinem Blute erworben hat" - jugleich eine klaffifche Stelle für die Gottheit Christi). Die Übertragung des Lehr=, Priester= und Hirtenamtes an die Apostel mußte in turzen Rummern 90 und 91 von der Auffahrt bes herrn getrennt und die Stelle aufgenommen werden: "Ihr werdet Rraft empfangen, wann ber Beilige Geift auf euch herabkommt, und werdet mir Beugen fein in ac." \*) (Forts. folgt.)

## Pädagogische Chronik.

**્⊱િ**?};~

139. Bon ben in Cisleithanien lebenben 220,000 Mannern, die über 24 Jahre alt find, haben nicht ganz 3 % eine Mittelschule und nur 0,8 % eine Hochschule absolviert.

140. Wangen (Schwhz) mablte mit Anfangsgehalt von 1400 Fr. als Behrer Albert Müller, bato in Makendorf, Solothurn.

141. Die Lehrerschaft der Stadt Luzern übergab dem großen Stadtrate eine ausführliche Eingabe betreffend Neuordnung der Besoldungsverhältnisse.

142. Die bernische Lehrerschaft beschloß die Errichtung eines standigen Bereinssetretariates. 1018 Ja, 304 Rein.

143. Die fant. Schulspnode Zürichs bespricht ben 23. in Manneborf "Die Bürgerschule".

144. Romanshorn soll ein neues Schulhaus im Rostenvoranschlag von 250,000 Fr. erhalten.

<sup>\*)</sup> Bgl. Grimm. Bahn, Leben Jeju, VII 501 ff.